

Schülersicht zum Portfolio-Projekt



„Ich finde die Idee des Portfolio-Unterrichts wirklich genial. Es wurde einem, im Unterschied zu sonst, kein direktes Thema zugeteilt. Der Film, in diesem Fall „Der Club der toten Dichter“, stand zwar fest, aber ich fand diese Wahl sehr gelungen, denn sie drehte sich um das Thema „Schule“. Die Ideen kamen mir persönlich sehr schnell, denn ich wusste, was mir Spaß macht, was mich interessiert und wofür mein Herz schlägt.“

Vanessa Kuhn



„Das Positive an dieser Arbeit ist die Tatsache, dass man sich selber für ein Themengebiet entscheiden kann. Dies ermöglicht einem, seine Interessen zu zeigen und kreativ zu sein. Man hat nicht diese „Muss-halt-gemacht-werden“-Einstellung, sondern eine, die einen dazu bringt hinter seiner Arbeit zu stehen, sich dafür ins Zeug zu legen.“

Tatjana Rusnicenko

„Ich fand es sehr gut, dass wir auf uns ALLEINE gestellt waren und so unserer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Zum ersten Mal konnten wir uns wirklich reinhängen und selbst bestimmen, wie es zu laufen hat. Da wir uns unsere Themen selber aussuchten, wurde natürlich auch erwartet, dass wir mit vollem Einsatz an diesem Projekt arbeiteten. Meiner Meinung nach taten das auch alle.“

Ksenia Zichler



„Durch die Gruppenarbeit ergab sich der Vorteil von anderen zu lernen. Hatte man Schwierigkeiten, war man nicht alleine, sondern erhielt Unterstützung → sehr positiv! Ich fand es aber auch gut, dass man nicht gezwungen wurde in der Gruppe zu arbeiten, sondern dass auch Einzelkämpfer die Möglichkeit hatten ihr ‚eigenes Ding‘ zu machen. Auch dass man mit ganz verschiedenen Methoden, wie z.B. Tagebüchern, Filmen, Interviews usw., arbeiten durfte, finde ich klasse.

Kurz gesagt, hatten wir die (vermutlich eine einmalige) Möglichkeit einfach das tun zu können, was einem Spaß macht, was man ‚kann‘ und was trotzdem einen Lerneffekt hatte.“

Beatrice Fiks



„Besonders in der Organisation der Gruppentreffen oder in der Aufteilung der Themenbereiche habe ich viel Erfahrung gesammelt. Dieses Projekt fand ich deshalb so gut, weil man sehr frei arbeiten konnte und so seine Stärken besser in die Arbeit einbringen konnte. Auch die Fehler der jeweiligen Gruppenmitglieder wurden von anderen bemerkt und es wurden sofort Verbesserungsvorschläge eingebracht. So wurde die Fehlerquote weitestgehend niedrig gehalten. Das Portfolio ist eine großartige Methode, um ein

Projekt erfolgreich zu erarbeiten und aus diesem neue Erkenntnisse zu gewinnen.“ **Dennis Hemm**



„Ich fand das Portfolio sehr gut, da man sich selbst ein Thema, das einen interessiert, aussuchen konnte. Auch, dass man in Gruppen arbeiten konnte, fand ich toll. Die Personen, die in meiner Gruppe waren, haben mich sozusagen angespornt mit der Arbeit früher anzufangen, als ich es sonst tue. Ich werde zwar zum entsprechenden Termin immer fertig, doch so ist es viel entspannter...

Die Mitglieder in dem Team können einem weiterhelfen und ermutigen, wenn man mal Hilfe braucht. Man steht nicht mehr alleine da.“ **Nadine Dertinger**

„Portfolio ist unglaublich frei, es gibt kaum Grenzen. Dies ist für uns Schüler natürlich teilweise toll, aber diese Tatsache weist auch Probleme auf. Keine Richtlinien, kein Beispiel, keine Erfahrung! Jeder ist auf sich selbst gestellt. Man muss sich überlegen, was man erreichen will, wie



dies geschehen soll und weshalb. Das Thema ist nicht vorgegeben, sodass auch der Inhalt individuell ist. Die Portfolio-Arbeit stellt eine Herausforderung dar. Als Schüler kann man nicht länger sagen, dass einem das Thema oder die Art und Weise, wie es behandelt wird, nicht liegt. Portfolio bedeutet, dass es ein Teil von einem selbst ist, weil es nach persönlichen Stärken und Interessen bearbeitet wird...

Die Arbeit im Team kann sowohl positiv als auch negativ sein. Eigentlich ist es fast unmöglich einen Partner zu finden, der dieselben Interessen und ähnliche Stärken besitzt. Schafft man dies allerdings, dann kann einen nichts aufhalten. Ich bin froh, dass ich an diesem Projekt teilnehmen durfte!“

Patricia Haberkorn



„Das Portfolio konnten wir durch die Gruppenarbeit ganz ohne das Korrekturlesen von Mama erstellen. Wir tauschten unser Geschriebenes über Mail aus und jeder gab seinen Senf dazu. So wurden manche Texte bis zu 5-mal überarbeitet. Oft bekam ich Texte zurückgeschickt, in denen ständig etwas rot angestrichen war. Aber nur durch die Kritik der anderen Gruppenmitglieder kann man eine nahezu perfekte Arbeit leisten.“

Katrin Fischer

„Ich will Ihnen in Ihren Unterricht ja nicht reinreden, doch ich finde, das mit der Portfolio-Arbeit hat Zukunft und wäre absolut eine Alternative zur Literaturhausarbeit, wenn man es eben noch ein wenig größer aufzieht. Ich denke, hier würden zu den ganzen tollen Werken, die Sie schon erhalten ha-



ben, noch viel mehr hinzukommen und noch Besseres, weil es einfach auch irgendwo Spaß macht, wenn man dem Lehrer in manchen Dingen bzw. Bereichen des Lebens zeigen kann, dass man vielleicht mehr Ahnung hat als er. Ganz nebenbei könnten Sie Ihr Wissen in einigen Bereichen ganz erheblich aufstocken.“

Philipp Kircher

Fotos: Klaus Schenck

Portfolio-Arbeiten unter dem Link:

<http://www.klausschenck.de/ks/032407995108ae917/0324079db90b7c20f/index.html>